



Farbspiele psychologisch

Unsere Welt ist bunt. Die Natur hat sich etwas dabei gedacht, wenn sie Millionen von Farben in die Welt gesetzt hat. Der Pfeilgiftfrosch aus Kolumbien ist eines der giftigsten Tiere unseres Planeten. Mit knalligen Farben sendet er den anderen Tieren eine eindeutige Botschaft: Rühr mich nicht an, denn mein Gift wird Dich töten. Auch andere Tiere verwenden Farben, um Signale auszusenden. Männliche Vögel machen mit Farben auf sich aufmerksam, um Weibchen anzulocken. Säugetiere wiederum verwenden Farben, um sich zu tarnen und mit ihrer Umwelt zu verschmelzen. Auch wir Menschen sollten Farben verwenden. Wir können auf uns aufmerksam machen, uns tarnen und sogar unsere Stimmung zeigen.

Gundi Form

Unbewusst farborientiert

Farben wirken auf unser Unterbewusstsein. Bevor dem menschlichen Bewusstsein eine Entscheidung klar wird, hat oftmals das Unterbewusstsein diese schon getroffen. Wir kaufen Getränke, Kleidung und andere Gegenstände auch aufgrund ihrer Farbe. Beobachten Sie das mal beim Besuch an einer Bar und versuchen erst anschließend, diesen Kauf rational zu begründen.

Achtungszeichen

Besonders über eine Farbe und ihre möglichen Wirkungen weiß man heute gut Bescheid – Rot. Rot kann ein Zeichen sein für erhöhte Aufmerksamkeit, erhöhte Paarungsbereitschaft oder ein Warnsignal: Achtung, ich bin giftig, gefährlich oder nur mit Vorsicht zu genießen. Eine australische Biologin zeigte in einem beeindruckenden Versuch, dass diese Farbe eine erhöhte Wachsamkeit erzeugen kann. Sie züchtete Prachtfinken, deren Haarschopf unterschiedlich gefärbt war. Immer wenn sie ein Tier mit einem grünen, blauen oder gelben Schopf zu einem roten Tier in einen Käfig sperrte, bewerteten die Neuankömmlinge den Rotschopf automatisch als höher stehend. Zugleich zeigte sich, dass im Blut des gelben, blauen oder grünen Vogels mehr Stresshormone kursierten, er also in erhöhter Alarmbereitschaft war. Diese erstaunlichen Ergebnisse waren sogar dann zu beobachten, wenn das Tier mit dem blauen oder grünen Haarschopf noch nie in seinem Leben Erfahrungen mit einem Rotschopf gemacht hatte. Der Vogel konnte es also nicht lernen, es muss in den Genen fest verankert sein.

Ein anderer, sehr bemerkenswerter Versuch zeigte, dass Kampfrichter beim Taekwando, einer südkoreanischen Kampfsportart, unbewusst

zugunsten der rot gekleideten Spieler entschieden. Daraus schlossen die Untersuchungsleiter, dass man rote Kleidung im Sport verbieten müsse, weil diese die Schiedsrichter offensichtlich in ihren Entscheidungen beeinflusst.

Beim Menschen kann die Farbe unterschiedliche Reaktionen auslösen. Wir werden vor etwas gewarnt und sollen besonders aufmerksam sein oder bekommen ein sexuelles Signal. Männern, denen man eine normal gekleidete Frau zeigte, reagierten eher uninteressiert. Als die Psychologen derselben Frau jedoch einen roten Pullover anzogen, waren Männer aus einer anderen Testgruppe bereit, einhundert Dollar für ein gemeinsames Abendessen auszugeben. Dass diese völlig andere Reaktion allein auf die Farbe zurückzuführen war, wurde den Herren natürlich nicht bewusst. Bereits seit dem Altertum wissen die Damen von Welt dies und unterstützen die Wirkung ihres Äußeren mit rotem Puder, rotem Lippenstift, manchmal auch roten Stiefeln, und Männer haben immer noch nichts dazu gelernt: Rot = sexuell anziehend. Dies kann man den Kerlen aber nicht unbedingt anlasten, ist doch die Information tief in unserem Gehirn verankert – warum? Bereits Affenweibchen zeigen durch ihre roten Genitalien weithin sichtbar: So, Jungs, ich wäre dann so weit...

Grün, ja grün

Grün ist nicht nur die Farbe, welche anzeigt, dass wir nun etwas tun können und dürfen, wie zum Beispiel bei der Verkehrsampel. Grün wirkt nachweislich beruhigend und ausgleichend. Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum die gute alte Schultafel grün ist? Farben sind aber nicht nur wichtig, weil sie unterschiedliche Reaktionen und Emotionen auslösen. Sie helfen uns,

Formen voneinander abzugrenzen und Gegenstände deutlich zu erkennen. Dies hat bereits unseren Vorfahren in der Savanne geholfen, ihre Feinde rechtzeitig zu sehen und möglichst rasch die Beine in die Hand zu nehmen. Den Damen wiederum, die nicht auf die Jagd gingen, halfen die Farben, Früchte zu finden und diese vom ungenießbaren Grünzeug ringsum zu unterscheiden.

Ran an den Regenbogen

Wie lassen sich nun diese Erkenntnisse über Bilder und Farben nutzen? Es beginnt schon bei der Wahl der Kleidung vor (!) einem Gespräch. Wenn Frauen mit einem roten Kostüm, einer roten Bluse oder einem roten Schal auftauchen, lenken sie nicht nur die Männer ab. Sie können auch ganz unbewusst signalisieren, dass Gefahr besteht. Sie können die Männer aber auch auffordern, anders als im beruflichen Sinne aktiv zu werden...

Es kommt also darauf an, möglichst Farben zu verwenden, die zu Ihrem Typ passen. Dazu gibt es verschiedene Farbmuster, um Farben genau auf das Individuum abzustimmen. Die verschiedenen Typen werden zum Beispiel den Jahreszeiten mit den entsprechenden Farbskalen zugeordnet. Wer sein eigenes Farbspektrum kennt und es nutzt, wird dann unbewusst von anderen als farblich „stimmig“ betrachtet. Dies übertragen andere Menschen dann auf unseren Charakter. Wenn die ganz individuelle Farbpalette dann noch mit dem ganz individuellen Kleidungsstil übereinstimmt, ist eine wichtige Hürde auf dem Weg zu persönlichem Erfolg genommen.

